

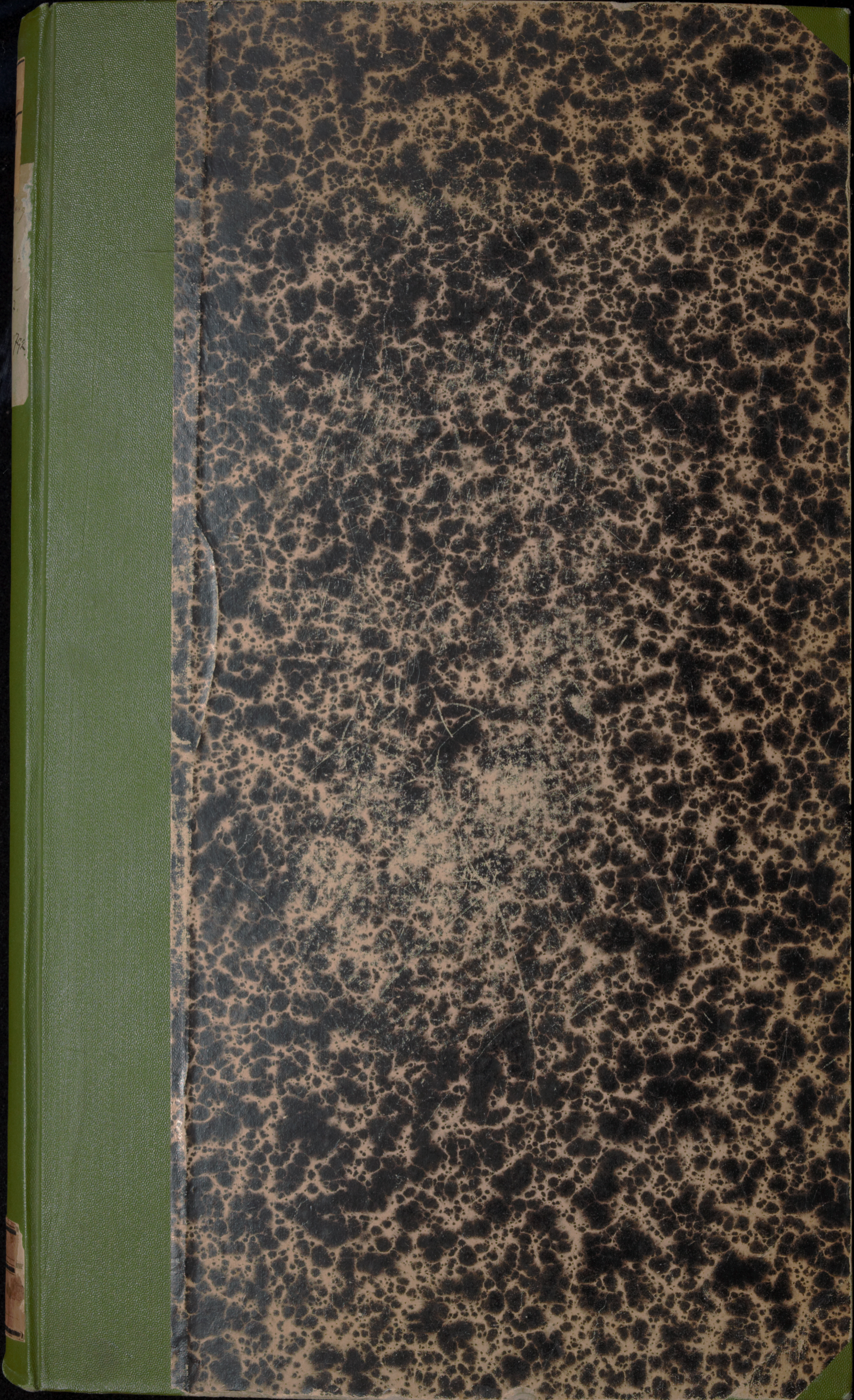
**Weil die schädliche Seuche unter dem Horn-Vieh noch beständig fortdauret, dergleichen Plagen aber von der alles regierenden Hand des Allmächtigen kommen, und den Menschen ihrer Sünden wegen zugesandt werden, so lassen wir uns dadurch von neuem erwecken, uns von unsern bisherigen Sünden in herzlicher Busse ab- und zu dem Gott hinzuwenden ... und beten im Geist und in der Wahrheit also, wie schon von unsern Vorfahren in einer ähnlichen Noth im Jahr 1713. gebetet worden ...**

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], [1775?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn870496271>

Druck Freier  Zugang





MK-7279.







52

Weil die schädliche Seuche unter dem Horn-Vieh noch beständig fortdauret, dergleichen Plagen aber von der alles regierenden Hand des Allmächtigen kommen, und den Menschen ihrer Sünden wegen zugesandt werden, so lassen wir uns dadurch von neuem erwecken, uns von unsern bisherigen Sünden in herzlicher Busse ab- und zu dem Gott hinzuwenden, der allein alle Hülfe schaffet, die auf Erden geschieht. Wir tragen demnach nicht nur in unsern Häusern, sondern auch jetzt bey unserm öffentlichen Gebet, dies Anliegen unsers Landes dem Herrn vor, und beten im Geist und in der Wahrheit allso, wie schon von unsern Vorfahren in einer ähnlichen Noth im Jahr 1713. gebetet worden:

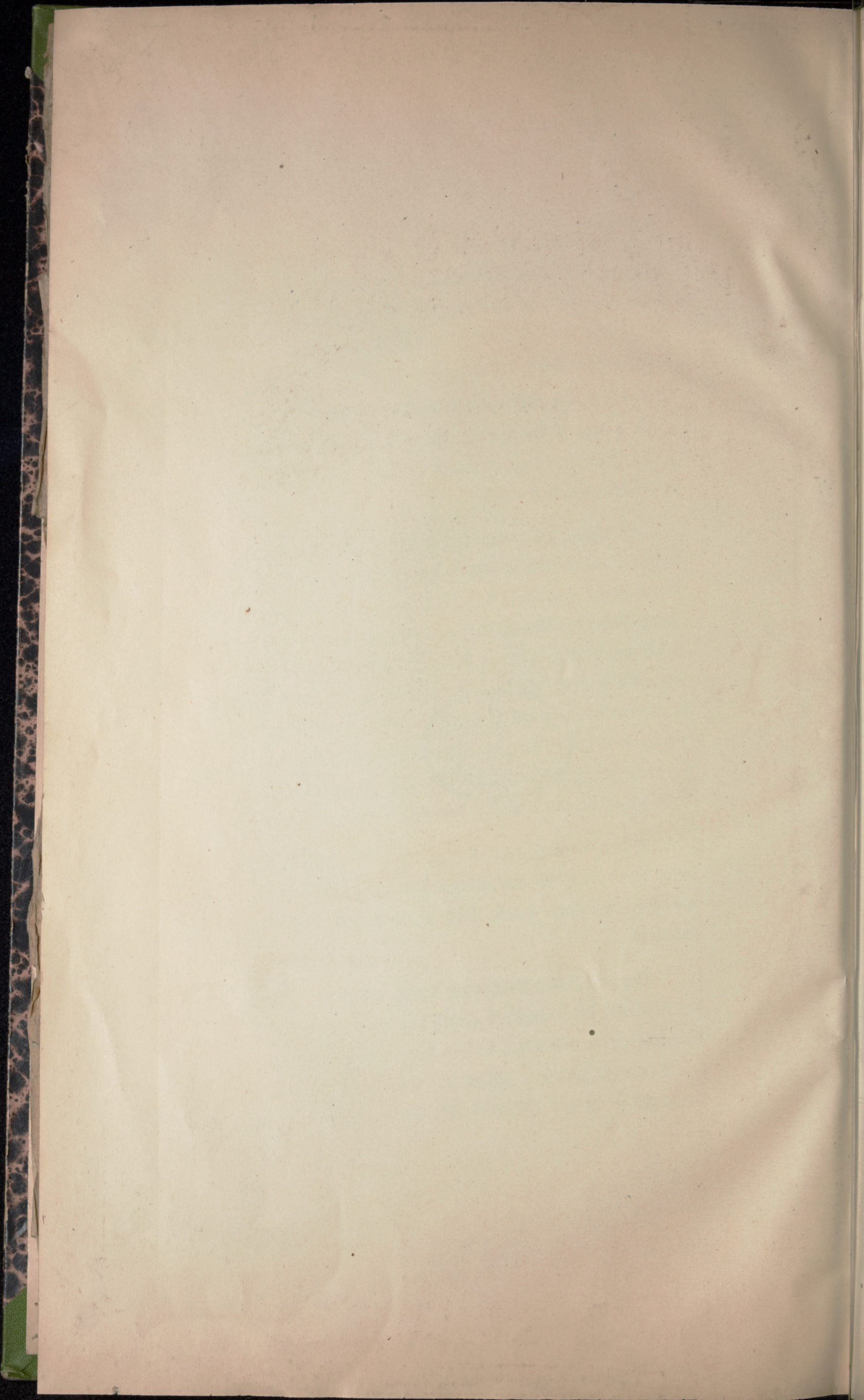
**H**err! Allmächtiger Gott! Gerechter Richter! Barmherziger Vater! Wir kommen zu dir, und geben deinem heiligen Namen die Ehre, dazu dein Wort uns anweist. Du hilffest ja, nach dessen Versicherung, beydes Menschen und Vieh. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Verbirgest du dein Gnaden-Ange-sicht, so erschrecken sie. Du nimmst weg ihren Othem, so vergehen sie und werden wieder zu Staub. Du hast durch deine Propheten den Unbusfertigen zur Strafe gedrohet, daß du beydes Menschen und Vieh wegnehmen wollest.

Wir müssen es deiner grossen Langmuth zuschreiben, daß du die Leiber der Menschen für ansteckenden Seuchen in unsern Gegenden viele Jahre her gnädig bewahret und uns dagegen mit mancherley Guten gesättiget hast. Weil wir aber nicht gebührend dir dafür gedanket haben, so lässest du uns billig empfinden, wie bald und leicht du uns dessen berauben könnest, und, wie groß dein Gutes gewesen, aus denen erfolgenden Beschwerden erkennen, wenn du auch nur eine einzige Art desselben uns entziehst oder verringerst. Darum hast du die Menschen verschiedene Jahre her mit einer ansteckenden Seuche unter dem zu ihrer Nahrung und Keller- / Bau nöthigen Horn- Vieh gestrafet. Und da manche sichere Menschen den ersten Schaden nicht zu Herzen genommen und sich auf den Ueberfluß anderer Länder und Dörter verlassen haben, so hast du, o! wie

fer Regierer, diese Plage sich von einem Lande zu dem andern ausbreiten, sie lange anhalten und auch in hiesigen Landen allgemein werden lassen, damit man den zunehmenden Mangel und die wiederholten Schläge endlich zu seiner Besserung empfinden möge.

Nach Herr! unsere Missethaten haben es ja verdienet, aber hilf uns doch um deines Namens Willen. Unser Ungehorsam, unser Mißbrauch deiner Gaben und unsere Unempfindlichkeit sind groß gewesen. Du bist aber doch der Trost deiner Gläubigen und unser Helfer in der Noth, verlaß uns also nicht. Hilf uns zuvörderst durch deinen heiligen Geist zu einer bußfertigen und täglich zunehmenden Aenderung unsers Sinnes und Lebens. Laß deine Ruthen und Züchtigungen uns zu dir, unsern rechten Vater, zurück bringen, und uns zu mäßigem und dankbarem Gebrauch aller deiner Gaben, wie auch zum herzlichem Erbarmen gegen Nothleidende bewegen. Werde du des Erbarmens über uns nicht müde, sondern laß auch diesmal Gnade für Recht ergehen. Laß uns des unendlich grossen Verfühnungsopfers deines eingebornen Sohns im lebendigen Glauben genießen und sein Blut für uns reden. Werde um dessen Willen unserm Lande wieder versöhnet, der alle unsere Sünden auf sich genommen und an unsere Statt die Strafe ausgestanden hat. Deine Gnade walte um seines willen über uns und steure dem Verderben und der weitem Ausbreitung des Viehs Sterbens, in unsern Gränzen. Bewahre uns, o Herr! unsere Zuversicht und unsre Zusucht, daß uns allhier dies Uebel nicht mehr begegne. Befreye davon, o erbarmender Verschoner deiner Werke, die damit angeflechte Dörfer! Laß das zu einer erträglichen und väterlichen Züchtigung werden, was als eine gerechte Strafe wohl verdienet worden. Segne, o! Schöpfer und Erhalter alles dessen, was lebet, die gegen dies Uebel angewandte Vorsicht und Mittel, und ändere dererjenigen Sinn, welche durch ihre Gewinnsucht, Verwegenheit und Ungehorsam sich und andere in Gefahr und Schaden stürzen mögten. Sey uns gnädig, o Herr Gott! Sey uns gnädig in aller Noth. Zeig uns deine Barmherzigkeit, wie unsere Hoffnung zu dir steht. Erhöre dies unser demüthiges Flehen, so, wie es dem weisen Rath deines allemahl guten Willens gemäß ist, um unsers vollkommenen Verfühners und getreuen Fürbitters Jesu Christi willen Amen!









## I n t i m a t i o n

wegen der geschehenen Kaiserlichen Wahl und Crönung.

---

Nachdem der Allmächtige Gott das bisherige Gebet aller getreuen Reichs:Untertanen in Gnaden erhöret, und es dahin gefüget hat, daß durch einhellige Wahl der sämtlichen Herren Chur-Fürsten, der Allerdurchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Leopold der II. König in Ungarn und Böhmen, auch Erzherzog zu Oestereich, am zosten jüngst verwichenen September in des Heil. Römischen Reichs Wahl-Stadt Frankfurth am Mayn, zum Römischen König erwählet, dem nächst am 9ten October d. J. zum Römischen Kayser gekrönet, und also dadurch der bisher erledigt gewesene Kayserliche Thron mit einem Christlichem Oberhaupt glücklich wiederum versehen und besetzt worden; So sind Wir schuldig, der Göttlichen Allmacht so wohl für die bisherige Beschützung des heiligen Römischen Reichs, als für gnädigste Verleihung eines würdigen Reichs-Oberhaupt's, mit Herz und Mund Unser öffentliches Dank:Opfer darzubringen, und zugleich inbrünstig zu bitten, es wolle der Allwaltende Gott die jetztregierende Kayserliche Majestät bey vollkommensten Hohergehen, bis auf die spätesten Zeiten gnädiglich erhalten und Deroselben eine gesegnete, mit stetem Sieg wider des Reichs Feinde beglückte, und durch Gerechtigkeit bestätigte Regierung verleihen, damit Ruhe und Friede im Heil. Römischen Reich immer mehr und mehr befestiget und unter Göttlicher Allmachts:Hülffe, zu Ausbreitung der Ehre des Allerhöchsten, dann auch zu Ihrer Kayserl. Majestät unvergänglichem Ruhme beständig erhalten werden möge: Das wolle der Allerhöchste thun, um seines lieben Sohns, Unsers Erlösers und Herrn Jesu Christi Willen, Amen!

---

